

Buch des Ursprungs Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams:

*Abraham zeugte den Isaak, Isaak zeugte den Jakob, Jakob zeugte den Juda und seine Brüder. Juda zeugte den Perez und den Serach mit der **Tamar**. Perez zeugte den Hezron, Hezron zeugte den Aram, Aram zeugte den Amminadab, Amminadab zeugte den Nachschon, Nachschon zeugte den Salmon. Salmon zeugte den Boas mit der **Rahab**. Boas zeugte den Obed mit der **Rut**. Obed zeugte den Isai, Isai zeugte David, den König.*

*David zeugte den Salomo mit der **Frau des Urija**. Salomo zeugte den Rehabeam, Rehabeam zeugte den Abija, Abija zeugte den Asa, Asa zeugte den Joschafat, Joschafat zeugte den Joram, Joram zeugte den Usija. Usija zeugte den Jotam, Jotam zeugte den Ahas, Ahas zeugte den Hiskija, Hiskija zeugte den Manasse, Manasse zeugte den Amos, Amos zeugte den Joschija. Joschija zeugte den Jojachin und seine Brüder; das war zur Zeit der Babylonischen Gefangenschaft.*

Nach der Babylonischen Gefangenschaft zeugte Jojachin den Schealtiël, Schealtiël zeugte den Serubbabel, Serubbabel zeugte den Abihud, Abihud zeugte den Eljakim, Eljakim zeugte den Azor. Azor zeugte den Zadok, Zadok zeugte den Achim, Achim zeugte den Eliud, Eliud zeugte den Eleasar, Eleasar zeugte den Mattan, Mattan zeugte den Jakob. Jakob zeugte den Josef, den Mann Marias; von ihr wurde Jesus geboren, der der Christus genannt wird.

Im Ganzen sind es also von Abraham bis David vierzehn Generationen, von David bis zur Babylonischen Gefangenschaft vierzehn Generationen und von der Babylonischen Gefangenschaft bis zu Christus vierzehn Generationen.

Matthäusevangelium 1, 1-17 (Einheitsübersetzung)

Vor seiner Weihnachtsgeschichte, in der die drei Weisen aus dem Morgenland an die Krippe nach Betlehem ziehen werden, präsentiert uns Matthäus zu Beginn seines Evangeliums den Stammbaum Jesu. Was auf uns heute doch sehr hermetisch und ermüdend wirkt, ist ein Bibelrätsel erster Güte, das wohl vor allem für die Leser in seiner judenchristlichen Gemeinde in Antiochien gedacht war. Vieles ließe sich hier untersuchen...

Ein auffälliges Motiv sind auf jeden Fall vier starke Frauen, die diese „Männer-Gesellschaft“ der Vorfahren durchbrechen: Tamar, Rahab, Rut und Batseba, die „Frau des Urija“. Sie verbindet, dass sie alle „Fremde“ und Nichtjüdinnen sind, d.h. sie stammen aus „heidnischen“ Völkern des Umfelds Israels. Nicht die Stammütter Sara, Rebekka, Lea und Rahel werden von Matthäus erwähnt, sondern eine Aramäerin, eine Kanaanäerin, eine Moabiterin und eine Hethiterin. Gott setzt in seinem Heilsplan offensichtlich nicht exklusiv auf das Volk Israel, sondern universal auch auf die anderen Völker – eine Botschaft, die das ganze Matthäus-Evangelium durchzieht.

Und noch ein Motiv verbindet die Vier: Sie alle sind kluge, starke und tatkräftige Frauen, die durch ihr ungewöhnliches und aus jüdischer Sicht anrühiges Handeln die Geschlechterfolge von Abraham bis Josef retten. Gottes Plan setzt also nicht auf das tadellose, gesetzmäßige und edle Handeln, sondern auf das Unreine, Irreguläre und Außerordentliche (W. Bösen), ohne das die Heilsgeschichte nicht funktioniert. Eine Botschaft, die durch die bescheidene Geburt Jesu im Stall zu Bethlehem am Rande der Gesellschaft eindrucksvoll bestätigt werden wird.